

Projekttag 2016

Projekt „Grusel, Schauer, Gänsehaut“



Schaurige Gruselgeschichten



Verfasst von der gruseligsten Grusel-Gruppe Leon Schmidt, Justin Roleff, Patrick Albrecht, Jonas Brüning, Eliah Emmerich, André Grün, Florian Heßler, Dominic Nowak, Elias Ost, Till Schmitz, Adis Siljkovic und Joël Wiemer unter der Leitung von Yvonne Rheindorf

Der Kühlschrankdieb

Ein ganz normaler Mann wohnte in einer etwas kleineren Dachwohnung. Jeden Morgen nach dem Aufstehen guckte er zuerst einmal in den Kühlschrank. Er wusste nicht, warum, aber immer wieder fiel ihm dabei auf, dass etwas fehlte. Er dachte schon, er sei verrückt!

Irgendwann wurde ihm das zu viel und er installierte eine Kamera in der Küche. Er ging schlafen. Am Morgen rannte er ohne die Zähne zu putzen zur Kamera und schaute sich gespannt die Aufnahmen an. Wie versteinert stand er vor seinem Laptop.

Er sah eine menschenähnliche Gestalt mit langen schwarzen Haaren und weißer Kleidung. Sie kam jeden Morgen aus der Dachluke in der Zimmerdecke, sprang dann auf den Tisch und schlich sich zum Kühlschrank. Das Wesen nahm Essen heraus und sprang dann wieder durch die Luke auf den Dachboden zurück. Der Mann stieg sofort dort hinauf und wollte das Wesen mit einem großen, scharfen Küchenmesser vertreiben, doch als er hochkletterte, glaubte er seinen Augen kaum: Dort befand sich ein kleiner Raum mit Kerzen – und seinem Essen.

Als er sich dem Wesen mit dem Küchenmesser näherte, nahm es die schwarze Haare vom Gesicht und stotterte ängstlich: „I-i-ich kann n-nichts dafür!“ Der Mann war sprachlos und rief die Polizei, die nach 20 Minuten kam und die Frau mitnahm. Wenigstens konnte der Mann nun aufatmen – kein Geist, sondern lediglich eine arme Frau hatte ihm sein Essen geklaut.

Verfasst von Leon Schmidt (6b)

Und sie waren nie wieder gesehen...

Es waren einmal ein kleiner Junge und seine große Schwester. Sie hatten sich auf den Heimweg gemacht, als sie das Gefühl bekamen, sie würden verfolgt werden. Als es dunkel wurde, erreichten sie ihr Haus. Der Junge ging auf sein Zimmer. Als er aus dem Fenster schaute, sah er einen großen Mann vor dem Haus stehen! Er rief sofort die Polizei. Der Junge berichtete: „Hallo, Polizei, wir werden schon den ganzen Tag von einem Mann verfolgt!“ Darauf sprach die Polizei: „Kannst du ihn beschreiben, also sein Aussehen?“ Der Junge erzählte, dass der Fremde kein Gesicht habe. Da wurde auf einmal die Verbindung unterbrochen.

Plötzlich hörte er, wie ein Fenster zerschlagen wurde! Die Geschwister hatten schreckliche Angst. Als der Mann die Treppe hochkam, nahm er seinen Mantel ab. Er sprach mit einer schaurigen Stimme zu den Kindern: „Kommt mit in den Wald!“ Sie folgten ihm und er verschwand mit den Kindern. Sie wurden nie wieder gesehen.

Verfasst von Justin Roleff (6c)

Das schlimme Ende

„Herzlich Willkommen zu Ihren Nachrichten auf dem Sender W-News! Das Wetter wird regnerisch mit ein paar Sonnenstrahlen. Oh, dazwischen kommt gerade die Eilmeldung rein, dass es in den Alpen einen schrecklichen Mord gab! Live vor Ort ist nun unser Reporter Ben Schmitzgen.“

„Hallo ins Studio. Um genau zu sein, sind es drei Morde! Es hat nur ein kleines Kind namens Sophie überlebt – das zweite Kind des berühmten Überlebenskünstlers Tobi Burkart. Er, seine Frau Alena und seine älteste Tochter Bella wurden von einem oder mehreren Tätern erstochen. Sie hatten gerade einen Überlebens-Livestream gestartet und Burkart wollte Nahrung suchen. Als er sich auf den Weg ins Lager machte, hörte er hinter sich Schritte. Schnell drehte er sich um und wurde niedergestochen! Dann sieht man nur noch, wie seine Kamera zertreten wird. Gleichzeitig sieht man auf der Kamera der ältesten Tochter, dass sie auf der Suche nach ihrem Vater war. Erst nach einer halben Stunde fand sie ihn. Sie rannte sofort um ihr Leben in Richtung Lager! Als sie ankam, stand mit Blut auf dem Zelt geschrieben: ‚Da waren es nur noch zwei‘.

Sie suchte ihre kleine Schwester. Diese hatte sie sich zitternd in einem Strauch versteckt und weinte. Die Ältere tröstete sie und sagte: „Renn, renn so schnell wie du kannst zur Polizei und sag ihnen, sie müssen hierhin kommen – es geht um Leben und Tod! Sag ihnen auch, dass alles, was sie wissen müssen, auf Youtube zu finden ist.“

Kaum war das kleine Mädchen weg, kam auch schon der Mörder. Er und die große Schwester kämpften, wie man im Livestream sieht. Sie schaffte es, den Angreifer schwer zu verletzen. Sie rannte um ihr Leben, aber nach ungefähr 50 Metern lief sie einem weiteren Mann in die Arme und wurde niedergeschlagen und ebenfalls getötet. Das kleine Kind Sophie aber hat es geschafft und geht jetzt wahrscheinlich in Therapie.

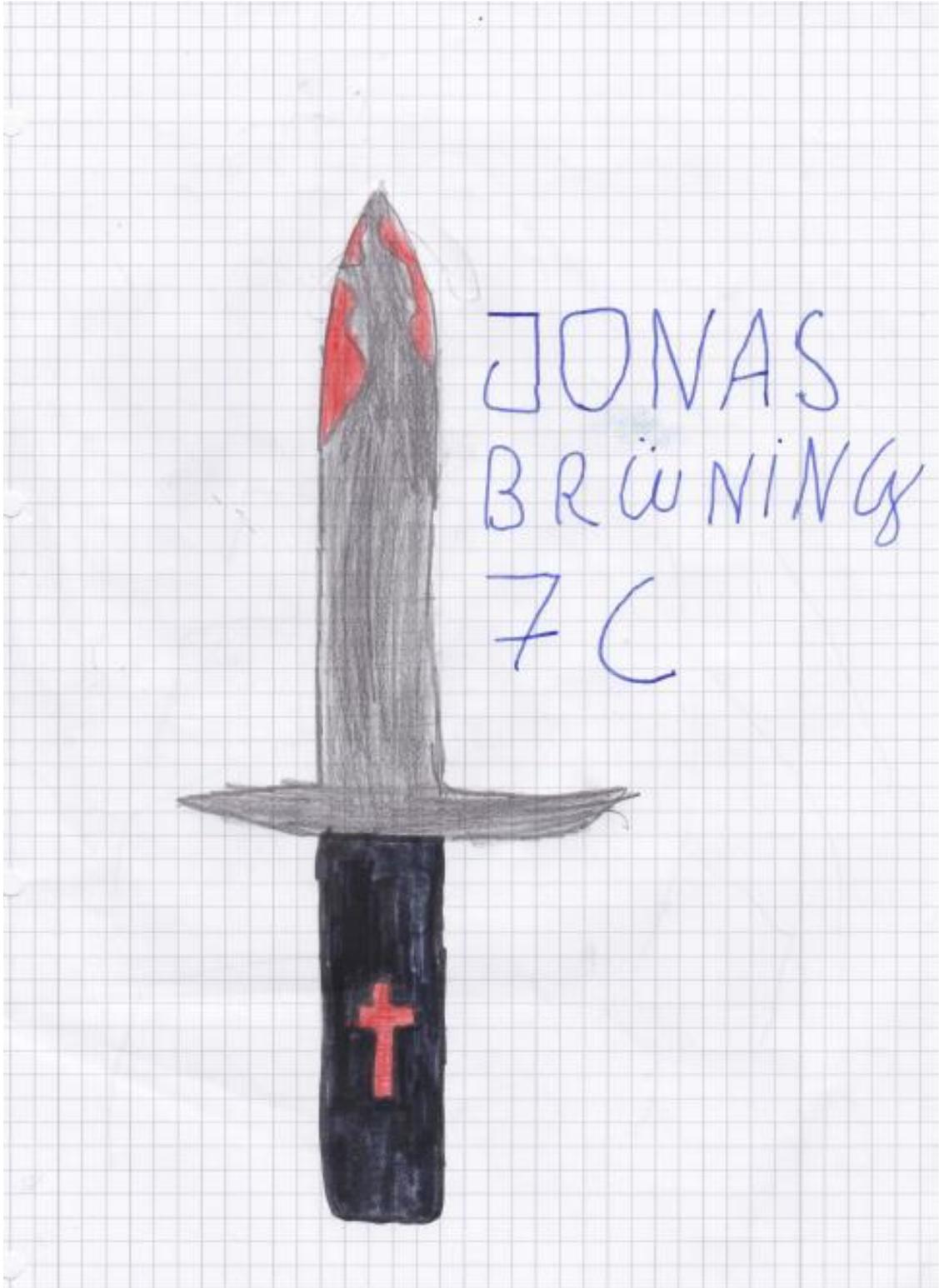
Die Polizei ist in diesem Moment dabei, den gesamten Wald zu durchsuchen. Bisher wurde noch kein Täter gefasst, aber der Staat hat Alarmstufe Rot ausgerufen, also schließt euch in eure Wohnungen ein! Diese Leute sind gefährlich und unberechenbar!

Wir halten Sie natürlich auf dem Laufenden. Oh, gerade in diesem Augenblick kommt die Nachricht rein, dass man die Täter gefasst hat und sie jetzt vernommen werden! Aus Beweisgründen und damit keine Kinder diese schrecklichen Taten sehen, wurde das Video aus dem Internet genommen.

Die Alarmstufe Rot wurde auf Alarmstufe Gelb gesetzt. Puh, also das war sehr aufregend! Ich gebe zurück ins Studio.“

„Vielen Dank, Ben! Also, bis zum nächsten mal bei W-News. Wir wünschen Ihnen jetzt viel Spaß mit den Simpsons.“ ...

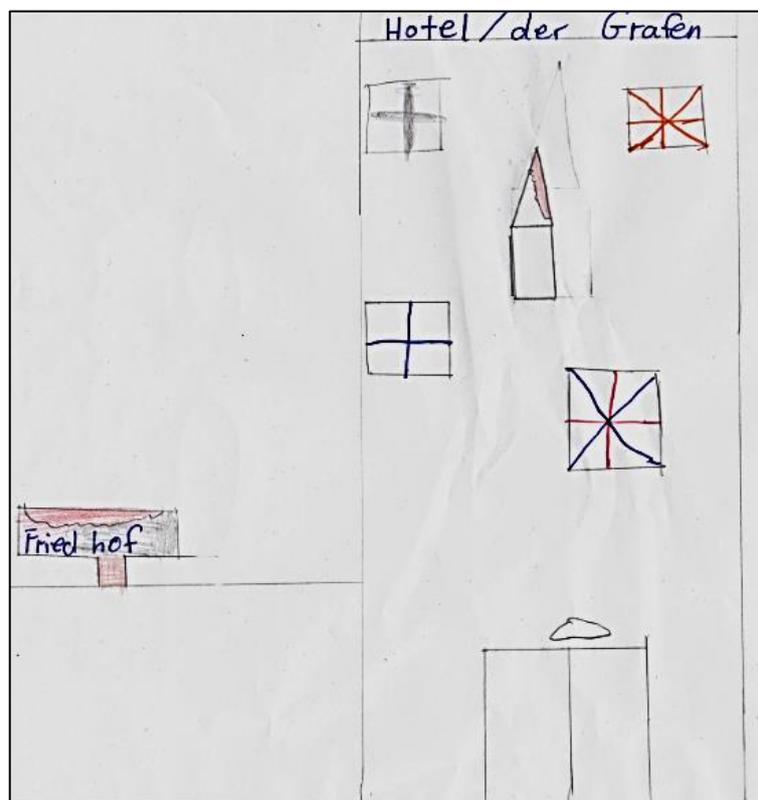
Verfasst von Patrick Albrecht (7c)



Der Tod des Kritikers

Es war an einem Samstagabend, als der 19-jährige Jan in einem Hotel neben dem Friedhof ein Zimmer mietete. In dieser und allen folgenden Nächten hörte er um Punkt 21 Uhr ein fieses Lachen. Er lief zum Hotelleiter und erklärte ihm das, was er erlebte. Der Hotelleiter erwiderte, dass es schon einmal jemandem gegeben hätte, der ihm das gesagt hatte. Er beichtete jedoch, dass er in der Nacht darauf tot in seinem Zimmer gefunden wurde. Jan fuhr auf: „Das ist doch völliger Blödsinn!“ Er dachte aber insgeheim, ‚Oh nein, das darf mir nicht passieren.‘ Dann, in der Nacht, hörte er ein fürchterliches Gerumpel in seinem Schrank. Daraufhin knarrte seine Schranktür laut, und kurze Zeit später kam ein Geist aus der Tür! Er stellte ihm viele Aufgaben, zum Beispiel auf dem Friedhof die Leichen auszubuddeln. Auch diese Geister kamen nach und nach alle in sein Hotelzimmer! Dann irgendwann rief Jan: „Nein, stopp, mir reicht es!!!“ Kurz darauf starb er an einem tragischem Unfall durch einen Messerwurf. Später stellte sich heraus, dass er ein Kritiker war. Nach einigen weiteren mysteriösen Todesfällen musste das Hotel schließen, da keine Gäste mehr kamen.

Verfasst von Eliah Emmerich (7c)



Killerclown

Im Jahre 2001 ging ich mit meinen Freunden Adis und Robin an Halloween durch die Nachbarschaft. An einem bestimmten Haus angekommen, lag der Kreuzfriedhof. Dort war es richtig gruselig! Wir klingelten trotzdem, da wir auf ‚Süßes oder Saures‘ aus waren. Uns machte eine ältere Frau auf und bat uns hinein, um einen Tee mit ihr zu trinken. Wir nahmen ihr Angebot dankbar an, da es draußen richtig kalt war und wir durchgefroren waren.

Plötzlich hörten wir ein merkwürdiges Geräusch – ein Geräusch, das wie ein lautes Atmen klang. Adis und Robin schauten nach. Tatsächlich kam ein Killerclown! Alle dachten zuvor, die Nachrichten im Fernsehen wären reine Spekulation gewesen. Aber – tatsächlich, es war ein Killerclown. Robin lachte erst, doch als er sah, dass es wirklich einer war, verging ihm das Lachen. Adis schrie: „Hilfe, Hilfe, was soll ich bloß tun?! Ich habe Angst!“ Wir beruhigten ihn: „Das soll nur ein schlechter Witz sein“, aber als er zum Fenster kam, schrie Robin laut: „Laaaauuuft!“ Wir liefen los und kamen nie mehr wieder.

Nach ein paar Tagen stellte sich heraus, dass es nur ein verkleideter Junge war, der sich nur einen Spaß erlaubt hatte. Nachdem der Schock überwunden war, hatten wir schon nach kürzester Zeit unsere gesamten gesammelten Süßigkeiten aufgeessen. Das war echt ein Schock, den wir nie vergessen werden.



Verfasst von André Grün (7c)

Der fehlgeschlagene Prank...

Es war der 30. Oktober. Ich war bei den Vorbereitungen für einen Feiertag, der vor der Tür stand, denn am nächsten Tag war Halloween. Als ich fertig war und ins Bett gehen wollte, hörte ich komische Rufe. Doch ich konnte nicht verstehen, was sie bedeuteten. Zu jeder vollen Stunde kamen diese Geräusche wieder und immer lauter und lauter. Allmählich konnte ich doch verstehen, was sie sagten. Es klang wie: „Hilfe, Hilfe, Hilfe!“, und das immer so weiter. Aber mit einer Stimme, die sich anhörte, wie wenn Darth Vader atmet. Ich rief: „Hallo, wer ist denn da?“ Und dann kamen wieder diese Hilferufe: „Hilf mir, so hilf mir doch jemand!“ Ich murmelte ängstlich: „W-w-w-wer ist d-d-da?“ Mit zitternden Beinen folgte ich den Stimmen, die immer lauter und lauter wurden.

Als ich in der Küche ankam, sah ich ein Monster! Doch bei genauerem Betrachten erkannte ich, dass es Adis war, der sich einfach nur verkleidet hatte. Er rief: „Buh!“, und ich schlug reflexartig um mich, so erschrocken hatte ich mich. Ich fuhr ihn an, wieso er mich mit diesen Hilferufen so verängstigen musste. Doch er erwiderte, dass er mit den Hilferufen nichts zu tun habe und sich nur hier versteckt hätte, um mich zu erschrecken.

Und plötzlich kamen die Rufe wieder! Adis, der sich fast in die Hose machte, und ich machten uns auf die Suche nach dem Geräusch. Als wir im Schlafzimmer ankamen, sahen wir Tim mit einem Megafon, der sich kaputtlachte, weil er uns so erschreckt hatte. Adis und ich sahen uns an, nickten uns im stillen Einverständnis zu und fingen eine derartige Kissenschlacht an, dass Tim plötzlich nichts mehr zu lachen hatte.

Verfasst von Florian Heßler (7c)

Die Spinne des Todes

An einem Sonntagmorgen zog Familie Müller in ihr neues Haus. Am Abend spielte die jüngste Tochter in ihrem Zimmer. Auf einmal hörte sie ein leises Trippeln an der Wand... Sie schaute auf, aber da war nichts. Dann spielte sie weiter, doch es war wieder dieses Trippeln zu vernehmen. So ging es den ganzen Abend weiter, bis sie ins Bett ging.

Am nächsten Morgen erzählte sie es ihren Eltern. Diese meinten aber, dass sie es sich nur eingebildet hatte. Doch als das Mädchen in sein Zimmer kam, sah es eine riesige Spinne! Da die Tochter sehr laut schrie, kamen die Eltern sofort in ihr Zimmer und sie erzählte, was gerade geschehen war. Aber... die Spinne war nicht mehr da!

In letzter Zeit ging die Geschichte in dem Dorf um, dass eine riesige Spinne unter den Häusern lebte. Aber niemand glaubte daran. Die Spinne wuchs im Stillen zu einem riesigen Monster heran. Nach vielen Wochen kam sie aus dem Erdreich und fraß die Menschen des Dorfes. Als erstes fraß sie das kleine Mädchen, dann alle anderen. Die Spinne erschreckte ihre Opfer, dann saugte sie ihr Blut aus und fraß dann den blutleeren Körper. Am Ende zerstörte sie das Dorf.

Verfasst von Dominic Nowak (7c)

Das Wesen

An einem wunderschönen Tag zog eine Familie mit einem Kind, das adoptiert war, weil die Eltern unfruchtbar waren, in ein neues, großes Haus. Nach fünf Stunden Fahrt waren sie endlich dort. Der kleine adoptierte Junge namens Jony suchte sich aufgeregt das größte Zimmer aus. Die Wände waren schwarz gestrichen, so wie im ganzen Haus. Die Eltern sagten, dass früher Freimaurer oder Illuminaten gelebt hätten, die hier früher Hinrichtungen durchgeführt hatten mit Schießkommandos und Elektrischem Stuhl. Sie strichen Jonys Zimmer, von dem aus man auch in den Garten gucken konnte. Eine Stunde später waren sie fertig.

Als er schlafen ging, hörte Jony ein Rascheln unter seinem Bett, aber er dachte sich nichts dabei und schlief ein. Als er aber mitten in der Nacht aufwachte, sah er ein kurbyartiges Wesen mit einem großen Schnabel! Es lächelte ihn an. Zuerst hatte Jony unglaubliche Angst vor dem Wesen, aber mit der Zeit freundeten sie sich immer weiter an. Jede Nacht erschien es unter seinem Bett und sie hatten miteinander Spaß.

Das Wesen war mit einem Fluch belegt, dass es nicht raus aus diesen Haus kam – nur, wenn es eine Familie umbrächte, die in dem Haus wohnte! Aber das wusste Jony nicht, nur, dass es nicht das Haus verlassen konnte.

Das kurbyartige Wesen brachte dem Jungen Messerwerfen und andere gefährliche Dinge bei. Jony ist ein paar mal beinahe ernsthaft verletzt worden, und das Wesen wurde immer mehr zum Psychopathen. Als es immer heftiger wurde, beichtete es Jony seinen Eltern. Diese glaubten es zunächst nicht und ignorierten seine Sorgen.

Immer, wenn Jony mit seinen Freunden im Garten spielte, saß das Wesen am Fenster und beobachtete ihn. Jony erzählte es immer wieder seinen Eltern! Irgendwann zogen sie um, weil sie doch Angst um ihren Sohn hatten. Als Jony das letzte Mal zum Haus aufblickte, sah er das Wesen mit einem Messer in der Hand winken.

Am nächsten Tag lag die Familie tot in ihren Betten. Auf Jonys Kissen lag ein Zettel, auf dem stand: ‚Endlich ist der Fluch gebrochen.‘ Seitdem ereigneten sich immer wieder auf unerklärliche Weise Morde. War es das Wesen?

Verfasst von Till Schmitz (7c)

Meine Geschichte

Endlich war es soweit... Halloween!!! Am Abend des 31. Oktobers trafen sich meine Freunde André und Dominic bei mir. Den ganzen Nachmittag hatte ich damit verbracht, mich als Zombie zu verkleiden – ich fand mein Kostüm echt gruselig. Außerdem kaufte meine Mutter mir eine Zombiemaske, die richtig unheimlich war. Meine Freunde staunten nicht schlecht über mein Kostüm!

Als es endlich 21 Uhr war, verließen wir das Haus. Nach einiger Zeit wurde uns langweilig, weil dieses ewige ‚Süßes oder es gibt Saures‘ doof wurde. Dominics Vorschlag war, dass wir in eine verlassene Psychiatrie am Ende der Straße gehen sollten! Als wir ankamen, schlich Dominic sich hinter meinem Rücken weg, und erschreckte mich. Aus Reflex packte ich blitzschnell den armen André, der ja gar nichts dafür konnte.

Wir waren entschlossen, über den Zaun zu klettern und in die Psychiatrie einzubrechen. Wir schlugen ein Fenster ein und sprangen hinein. Es war stockdunkel, doch Dominic hatte zum Glück eine Taschenlampe. Wir gingen durch die riesige Klinik und gruselten uns. Gerade, als wir wieder gehen wollten, hörten wir einen Motor. Es war eine Kettensäge, gepaart mit einem grausamen Lachen.

Wir drehten uns um und sahen einen riesigen Killerclown! Schnell liefen wir die Treppe runter – die Ausgangstür war noch rund zehn Meter entfernt. André war vor uns und rannte gegen die Tür. Er hielt sie offen, aber Dominic und ich blieben ein paar Meter vor der Tür stehen und drehten uns um. André rannte raus, doch wir zwei wollten den Clown zur Rede stellen – es war Florian und der Streich war perfekt! Wir gingen ebenfalls wieder nach draußen und wollten alles auflösen, aber André sah nur den Clown und wollte wegrennen. Dabei rutschte er aus. Dann erkannte er, dass Dominic und ich auch nach draußen kamen. Er war sehr sauer und ging nach Hause und wir drei lachten aus vollem Herzen.

Verfasst von Adis Siljkovic (7c)

Die verhängnisvolle Nacht

Es war einmal am Abend von Halloween. Drei Freunde gingen recht erfolgreich Süßigkeiten sammeln. Plötzlich standen sie vor dem Haus des alten Karl. Jeder wusste, dass der alte Karl nicht sehr freundlich war, aber sie versuchten es trotzdem. Also klingelten sie und es machte ihnen leider keiner auf. Doch sie gaben nicht auf und klopfen gegen die Tür. Auf einmal ging diese knarzend auf, und die drei Freunde traten ein. Es war sehr dunkel und ihr Herz schlug immer schneller.

Als sie bemerkten, dass eine düstere Gestalt die Treppe herunterkam, bekamen sie Panik und versteckten sich schnell in einem der Zimmer. Die Gestalt lief an ihnen vorbei. Als sie gerade hinausrennen wollten, schlug ihnen die Tür vor der Nase zu. Sie kniffen die Augen zusammen und die düstere Gestalt kam immer näher. Als sie schließlich hinter ihnen stand, sagte sie: „Süßes oder Saures!“ Sie sahen, dass es der alte Karl war, und waren sehr erleichtert.

Sie verbrachten noch den ganzen Abend bei dem alten Mann und freundeten sich mit ihm an.

Verfasst von Joël Wiemer (7c)

